

Oberst Roosevelt hält sein Wort

Läßt sich als Führer des progressiven Flügel der Republikaner nominieren.

Zunächst um Präsident Taft zu schlagen.

Gleich nach Schluß der republikanischen Nationalkonvention wurde die sogenannte Roosevelt-Konvention nach der Orchestra-Halle einberufen, wo sich mehr als fünfhundert Delegaten einfanden, die ihrem Führer zuzubelten, als er auf der Bühne erschien. — Gouverneur Johnson von Kalifornien führte in der Konvention den Vorsitz. — Nachdem eine geharnischte Resolution angenommen war, in der die anwesenden Delegaten erklärten, daß sie die Taft-Konvention nicht als reguläre republikanische Konvention anerkennen könnten, hielt Oberst Roosevelt eine mit großem Beifall angenommene Rede, in der er die Anwesenden aufforderte, trenn zu stehen und in dem ihnen bevorstehenden Kampf nicht wankend zu werden. — Ein bestimmter Name noch nicht angenommen. — Prendergast hielt die Nominationsrede.

Chicago, 22. Juni. Nachdem er vorläufige Arrangements für die Bildung einer neuen Partei getroffen, löste Oberst Roosevelt heute definitiv seine Beziehungen zu der republikanischen National-Konvention. In einer Erklärung sagte er, daß er die Autorität der Konvention nicht mehr anerkennen könne, nachdem sie sich geweigert hatte, die betrügerisch zugelassenen Delegaten zu entfernen. Er ersuchte seine Delegaten, sich der Stimmabgabe in der Konvention zu enthalten, fügt aber hinzu, daß sie, im Falle sie doch stimmen wollten, er sie nicht von ihrer Verpflichtung, für ihn zu stimmen, entbinden könne. Am Nachmittag beschloß Oberst Roosevelt und die Leiter seiner Kampagne dann, um 9 Uhr abends in Orchestra Hall eine Massenversammlung zu veranstalten. Die Roosevelt-Delegaten, sowohl die zur regulären Konvention zugelassenen, wie die nicht zugelassenen, wurden zuerst zugelassen, nachher das allgemeine Publikum. Obgleich keine öffentliche Ankündigung der Versammlung erlassen worden war, so hatte sich die Nachricht doch mit Witzeschnelle verbreitet, und ehe die Türen der Halle noch geöffnet waren, hatte sich eine Menschenmenge eingefunden, die fast einen Block an der Michigan Avenue einnahm. Die Polizei mußte Reservisten schicken, um die Menge in Schach zu halten.

Als die Türen geöffnet wurden, strömte die Menge in die Halle und füllte schnell alle Sitze mit Ausnahme derjenigen, die für die zur republikanischen National-Konvention gewählten Roosevelt-Delegaten und ihre Stellvertreter bestimmt waren. Drahtspanner wurden eilfertig in die Halle geschickt, um Telefon- und Telegraphenverbindungen herzustellen, über die die Nominations-Roosevelts als Führer der neuen Partei in die Welt hinausgeschickt werden konnten. Ein riesiges Bild des Raubreiters wurde auf der Bühne angebracht, die einzige Dekoration, die in der Eile aufzutreiben war.

Die Eröffnung der Versammlung wurde dadurch verzögert, daß die regulären Delegaten im Auloseum blieben, bis ihre Staaten bei der Abstimmung über die Präsidentschaftsnominations ausgerufen waren. Alle für Roosevelt vom Volke instruierten Delegaten wollten erst ihre Weisung, bei der Abstimmung mitzutun, zu Protokoll geben. Gouverneur Hiram W. Johnson von Kalifornien, der der Roosevelt-Konvention präsidierte, erschien als einer der ersten in Begleitung des früheren Bundesfürstern Clifford Pinckot, dessen Bruder Amos Pinckot und Gouverneur nach von dem Sammler, Gouverneur Johnson, der freitragende aller Taft-Gezetter, war auch einer der ersten gewesen, die die republikanische Konvention verlassen hatten. Die Menschenmenge außerhalb der Halle schwoll immer mehr an, und um 1/2 Uhr versuchte diese, den Polizei-Cordon zu durchbrechen und in die Halle zu stürmen. Es gab dabei einige Verletzungen, aber die Polizei blieb Stehler und drängte die Menge zurück. Die Delegaten trafen meistens in Gruppen ein. An der Michigan Avenue stellten sich die kalifornischen Delegaten auf und marschierten unter den Klängen ihrer Kapelle in die Halle. Nach dem Aufbruch der übrigen Staaten, Minnesota erschien und New Jersey und dann Texas mit Recht von an der Spitze. Frau Theodore Roosevelt, Frau Nicholas Bonworth, Arl. Ethel, Kermit und Archie Roosevelt waren frühzeitig erschienen und nahmen eine Loge in der Nähe der Bühne ein. Sie wurden mit unabhängigen Jubel empfangen und dankten lächelnd. Während dieser Demonstration rückte die Chicago-Delegation ein und wählte neuen Beifallssturm. Dann kamen direkt auf dem Kolosseum die Mississippi-Delegaten und kündigten die Wahl S. D. Thompkins von Jackson zum ersten Mitglied des National-Komitees der neuen Partei an. Der Name der neuen Partei wurde noch nicht be-

stimmt. Der Name „Progressive“ ist einseitig nur ein Führer. Die Nominations-Roosevelts als Kandidat der neuen Partei wurde ihm erteilt von Delegaten und Stellvertreter, die die legale Majorität der republikanischen National-Konvention bildeten. Als die Halle bis auf den letzten Platz belegt war, erhob sich die ganze Menge und stimmte das Lied „America“ an. Dann eröffnete Gouverneur Johnson die Versammlung formell. Er wollte gerade seine Eröffnungsrede halten, als die Oklahoma-Delegation eintraf und wieder wilder Enthusiasmus herrschte. Dann begann der Gouverneur:

Gouverneur Johnsons Eröffnungsrede.

„Für jeden, der rotes Blut in den Adern hat, ist es eine Freude, Betrug zu bekämpfen, und besonders eine trügerische Konvention. Die hier anwesenden Delegaten repräsentieren eine Majorität der gesetzlich erwählten Delegaten zur republikanischen National-Konvention. Sie sind eingeschlossen, hier auf der Stelle zu tun, wozu wir hierher geschickt sind. Wir kamen hierher mit einem Auftrage des Volkes von Kalifornien. Sie kamen mit gleichem Zweck, nicht um den Willen eines korrupten Bosses von Pennsylvania auszuführen, sondern den Willen des Volkes, nämlich Theodore Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten zu nominieren. Auf betrügerische Weise ist er darum gebracht worden. Wir aber, die freien Delegaten sind hierher gekommen, um ihn doch zu nominieren. Ein Nationalkomitee hat versucht die republikanische Partei zu ermorden. Wenn es erfolgreich war, so sind doch genug Patrioten vorhanden, ehrenhafte Bürger, die auf den Ruinen eine neue Partei gründen werden, die den Fortschritt repräsentiert. Das ist der Zweck, der uns hierher gebracht hat.“

Die Nominations-Resolution.

Senator Clapp von Minnesota verlas dann die Nominations-Resolution. Sie wurde unter wildem Freudentum angenommen, und wiederholt wiederum das oft Gesagte, daß die Delegaten bestrebt sind, den bei den Primärwahlen zum Ausbruch gebrachten Volkswillen zur Ausführung zu bringen, und führt aus, daß sie durch die National-Konvention auf betrügerische Weise daran gehindert wurden, die sie deshalb nicht als regulär anerkennen können.

Dann hielt Delegat Prendergast von New York die Nominationsrede.

Der Oberst erscheint.

Oberst Roosevelt wurde darauf von dem Nominations-Komitee mit Senator Dixon und Gouverneur Stubbs an der Spitze in den Saal geführt und mit einem Beifallssturm begrüßt. Fünf Minuten lang herrschte Pandemonium. Herr Roosevelt bestieg die Plattform, lächelte entzückt über die Ovation und bat mit einer Handbewegung um Ruhe. Dann hielt er folgende Rede:

Roosevelts Rede.

Meine Herren! Ich danke Ihnen für die Nominations. In Ihnen erkenne ich die gesetzlich erwählten Delegaten zur republikanischen Konvention, die die überwältigende Mehrheit der Stimmgäber, welche an den der Konvention vorausgegangenem Primärwahlen teilgenommen haben, sowie den Wunsch der Mehrheit der gesetzlich erwählten Konventionsmitglieder repräsentieren. Ich nehme die Nominations unter nur einer Bedingung an.

Dieser Kampf hat sich so gehalten, daß er nicht bloß durch die Partei gezogen befeuert werden kann. Die auf dem Spiele stehenden Prinzipien sind so unerschütterlich und so tiefen wie das Fundament unserer Demokratie selbst, und alle christlichen Bürger im ganzen Lande, alle rechtlich denkenden Männer, ob Republikaner oder Demokraten, ohne Rücksicht auf ihre distinkte Parteizugehörigkeit, sollten sie für sich gewinnen. Meiner Überzeugung nach ist der Zeitpunkt gekommen, wo nicht nur alle Männer,

die an fortschrittliche Prinzipien glauben, sondern alle Männer, die an diese öffentlichen und privater Moral, Elementar-Grundsätze die jeder Art einer erfolgreichen Regierung zu Grunde liegen muß, sich dieser Bewegung anschließen sollten. Ich ersuche Sie daher, die Stimmung des Volkes daheim zu Ihren Staaten auszuforschen und dann wieder zusammenzutreten zu einer Massen-Konvention, um einen fortschrittlichen Präsidentschaftskandidaten auf einer fortschrittlichen Plattform zu nominieren, die uns in stand setzt, uns an die Wähler in Nord und Süd, in West und Ost in gleicher Weise zu wenden im Namen unseres gemeinsamen amerikanischen Bürgerums. Wenn Sie wünschen, daß ich den Kampf kämpfen soll, werde ich es tun, selbst wenn nur ein einziger Staat mich unterstützen sollte. Die einzige Bedingung, die ich stelle, ist, daß Sie sich, wenn Sie wieder zusammentreten, vollkommen frei fühlen sollten, irgend einen anderen Mann an meiner Stelle zu setzen, wenn Sie das im Interesse der Bewegung für besser halten sollten, und in einem solchen Falle werde ich meine herzlichste Zustimmung geben.

Verdammt die „Boss“.

Wo immer in einem Staate die republikanische Partei den Prinzipien ihrer Gründer treu und in Wirklichkeit die Partei der Gerechtigkeit und des Fortschrittes ist, erwarte ich von ihr, daß sie ohne Zaudern und Hörgern dieser Bewegung sich anschließt, denn die eben in dieser Stadt abgehaltene Konvention kann eine republikanische Konvention im eigentlichen Sinne des Wortes gar nicht genannt werden. Sie repräsentiert nicht die Massen der republikanischen Partei, und sie hat nur einer Gruppe von verkommerten politischen „Bossen“ gedient, deren politische Gesinnung ein Sohn auf die Partei ist, und von denen viele die Partei zur Vereinerlichung ihrer selbst oder der großen krummen Finanzinteressen, denen sie dienen, ausgenützt haben. Ihr könnt Euch selbst ein Bild davon machen, wie die Herren Barnes, Penrose und Guggenheim sich unter den historischen Eichen in jener Stadt in Michigan ausgenommen hätten, wo vor 5 Jahren die republikanische Partei geboren wurde. Ihr, meine Freunde hier, Ihr seid die wahren Erben im Geiste Abraham Lincolns, der den neuen Zeitfragen in dem Geiste, den die Zeit erheischt, entgegentrat.

Taft stahl Nominations.

Ich kämpfe diesen Kampf gewisser Prinzipien wegen, und das erste und wichtigste davon ist in den zehn Geboten enthalten und lautet: „Du sollst eine Nominations nicht stehlen.“ Weder in der Politik, noch im Geschäft sollst du stehlen, und du sollst dem Volke nicht das Recht stehlen, sich selbst zu regieren. Primärwahlen und überhaupt alle Wahlen sind nutzlos, wenn wir einer kleinen Gruppe unfruchtbarer Politiker, von denen einige ganz bestimmt im Interesse großer krummer Geschäftsinteressen handeln, gestatten, das Resultat der Wahlen nach ihrem Belieben über den Hauften zu werfen.

Herr Roosevelt ging hier auf die Zulassung der „gestohlenen“ Delegaten und die Organisierung der Konvention ein, erklärend, daß die ganze Konvention auf Betrug aufgebaut sei und auf Betrug alle ihre Handlungen beruht hätten. Und eine solche Konvention erwarte von ihm und seinen Freunden, in der Partei zu bleiben, die soeben in betrügerischer Weise für die Präsidentschaft einen Mann nominiert habe, der zu dem Betrage verleitet und durch den Betrug profitiert habe. Das neue Nationalkomitee sei ebenso schlecht, wenn nicht noch schlechter als das alte.

„Ich bin überzeugt“, sagte Roosevelt zum Schluß, „daß wir mit der Neuorganisation dieser Bewegung eine hohe Pflicht erfüllen, denn der dauernde Erfolg solcher Praktiken, wie sie in der eben zum Abschluß gekommenen betrügerischen Konvention an der Tagesordnung gewesen, würde den Sturz dieser Republik bedeuten, und wir verrichten die patriotischste der Pflichten, wenn wir uns mit aller uns innewohnenden Kraft gegen solches Unrecht stemmen.“

Germania-Vorwärts.

Nächste Unterhaltung der Literarischen Sektion Mittwoch abend.

In der am Mittwoch abend dieser Woche stattfindenden, von der Literarischen Sektion des Germania-Turnvereins Vorwärts veranstalteten Unterhaltung — Ort der Zusammenkunft ist der Probensaal — wird Dr. W. V. Rosenberg sein neuestes selbstverfaßtes Drama „Der Trug der Schuld“ zum Vortrag bringen. Auch stehen noch einige Piano- und Gesangsnummern auf dem Programm.

Rückblick auf den Schlag getroffen.

Mien, 22. Juni. Laut Meldung aus Weyen in Tirol hat Rückblick Dr. J. Altentwiesl auf einer Nervenkurse einen Schlaganfall erlitten. Der Zustand des kranken Würdevorgängers wird als sehr ernst bezeichnet.



Royal Worcester

Bon Ton

nichtrostende

Korsetts

Bon Ton Korsetts sind die besten von allen kunstvoll gemachten Korsetts — die größte Vollkommenheit in der Art moderner Korsetts. Jede Dame, welche ein Bon Ton Korsett trägt, fühlt sich wohl und rühmt den Styl und die Bequemlichkeit. Bon Ton Korsetts sind absolut ohne Rivalen, jedes Modell ist ein Original in seiner Ausstattung.

Royal Worcester Korsetts

sind perfekt in jeder Hinsicht, stylisch, bequem und reizend. Alles dieses und mehr ist hier vereinigt und völlig übereinstimmend mit den Gesetzen für die Gesundheit. Im Ganzen genommen, ist das Royal Worcester das Korsett, welches Schönheit mit Gesundheit verbindet und von allen Damen bevorzugt wird.



A. C. & G. F. Filter

MAC

No. 14236—American Clydesdale

G. G. Porter, Eigentümer.
Geworfen—Mai 1907.
Farbe—Kastanienbraun, gestreift, 4 weiße Füße.
Gewicht—1700 Pfund, Höhe 16-3 Hands.
Deckgeld—\$15.00.

CORNET

No. 6331.

G. Alexander, Eigentümer.
Geworfen—1903.
Farbe—Kastanienbraun.
Gewicht—1200 Pfund; Höhe 16 Hands.
Deckgeld—\$12.50.

GOLD DOLLAR

G. Alexander, Eigentümer.
Ein Mammoth Jack, extra starke Knochen.
Farbe—Dunkel mit weißen Spots.
Gewicht—1000 Pfund. Deckgeld—\$15.00.

Die größten Vorsichtsmaßregeln gegen Unglücksfälle werden getroffen, doch wird keine Verantwortung übernommen.

Während der Saison stationiert in

O. F. Clark's Leihstall,
Bloomfield, Nebraska.